



An den Grossen Rat

16.5602.02

WSU/P165602

Basel, 20. Februar 2019

Regierungsratsbeschluss vom 19. Februar 2019

Anzug Salome Hofer und Konsorten betreffend «Verbesserung der Toiletten- und Duschsituation für Obdachlose»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 15. Februar 2017 den nachstehenden Anzug Salome Hofer und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Diverse Institutionen, die sich für sozial benachteiligte Personen und Obdachlose in Basel einsetzen und diese unterstützen, haben bereits mehrfach auf die prekäre Toiletten- und Duschsituation für Obdachlose hingewiesen. Die Toiletten im Bahnhof SBB, für deren Benutzung durch Obdachlose eine Vereinbarung erzielt werden konnte, reichen nicht aus und die dortigen öffentlichen Duschen sind mit Fr. 12 ausgesprochen teuer. Sämtliche anderen Toiletten im öffentlichen Raum sind kostenpflichtig und es besteht keine spezielle Vereinbarung über deren Benutzung durch Obdachlose. Die Duschen, die durch die Institutionen (beispielsweise Tageshaus für Obdachlose), die in diesem Bereich tätig sind, zur Verfügung gestellt werden, reichen insbesondere in den Wintermonaten nicht aus oder sind ebenfalls kostenpflichtig (Notschlafstelle). Das gleiche Problem besteht in Bezug auf das Waschen der eigenen Kleidung, resp. die Verfügbarkeit von Waschmaschinen, die kostenlos oder günstig gebraucht werden können. Für die betroffenen Personen sind kostenlose und einfach zugängliche Toiletten und Duschen ein grosses Bedürfnis. Und diese stehen zurzeit in Basel-Stadt nicht ausreichend zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang bitten die Anzugstellenden den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten wie die Toiletten-, Dusch- und Kleiderwaschsituation für Obdachlose in Basel verbessert werden kann.

Salome Hofer, Thomas Gander, Nora Bertschi, Kerstin Wenk, Georg Mattmüller, Pascal Pfister, Tanja Soland, Beatriz Greuter, Beatrice Isler, Eduard Rutschmann, Martin Lüchinger, David Jenny“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Zur Abklärung der Toiletten-, Dusch- und Kleiderwaschsituation für Obdachlose in Basel hat die Sozialhilfe eine ausführliche Bestandsaufnahme bei Institutionen der „Fachgruppe Schadensminderung“ vorgenommen. In der Fachgruppe sind sämtliche private Einrichtungen und verwaltungsinterne Stellen im Bereich Suchthilfe und Obdachlosigkeit (Angebote der sogenannten „Schadensminderung“) vertreten.

In einem zweiten Schritt wurde mit den Fachpersonen der Handlungsbedarf diskutiert und mögliche zusätzliche Angebote geprüft. Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse dieses Prozesses zusammen.

2. Öffentliche Toiletten

Die Stadt Basel verfügt über 85 öffentliche WC-Anlagen verteilt über die ganze Stadt, davon 55 konventionelle und 30 selbstreinigende Anlagen. Von April bis Oktober 2017 wurden sämtliche selbstreinigenden WC-Anlagen in Basel versuchsweise gratis angeboten, um die Auswirkungen der Gebührenbefreiung beurteilen zu können. Aufgrund der positiven Ergebnisse, wurde die Gebührenbefreiung seitdem beibehalten. Am 8. Mai 2018 beschloss der Regierungsrat, vorderhand sämtliche selbstreinigenden WC-Anlagen in Basel definitiv gebührenfrei anzubieten. Die jährlichen Mehrkosten für Betrieb und Unterhalt (inkl. Wegfall der Gebühren in Höhe von jährlich rund 95'000 Franken) betragen rund 287'000 Franken.

Zudem gibt es seit Mai 2018 die Möglichkeit, in 31 Restaurants und Geschäften der Innenstadt die Toiletten zu benutzen – kostenlos und ohne Konsumverpflichtung. Aufkleber am Eingang der teilnehmenden Betriebe sowie Flyer, App und Websites zeigen, wo sich diese sogenannten „netten Toiletten“ befinden. Das Angebot wurde von Basel Tourismus und dem Bau- und Verkehrsdepartement lanciert. Die weitere Fortsetzung entscheidet sich voraussichtlich im Frühjahr 2019 aufgrund der gesammelten Erfahrungen im ersten Jahr.

Das Anliegen der Anzugstellenden, die Toilettensituation für obdachlose Personen zu verbessern, ist somit in der Zwischenzeit vollumfänglich erfüllt.

3. Duschen

3.1 Vorhandene Duschmöglichkeiten

Es bestehen aktuell folgende öffentlich zugängliche Duschen in Basel:

3.1.1 (Halb)öffentlicher Raum

- Mc Clean Hygienecenter Bahnhof SBB (12 Franken)
- Gartenbäder (Eintritt 7.50 Franken, nur im Sommer)
- Duschen am Rhein (kostenlos, von März bis Oktober, kein Shampoo)
- Hallenbad Rialto und Eglisee (Eintritt 7.50 Franken)

Die Duschen am Rhein und in den Gartenbädern werden erfahrungsgemäss von Obdachlosen und sozial Benachteiligten wegen unangenehmer Blicke sehr ungern genutzt.

3.1.2 Institutionen

- Tageshaus für Obdachlose Wallstrasse (kostenlos)
- Frauenoase (kostenlos)
- Treffpunkt Gundeli (kostenlos, vormittags)
- Notschlafstellen (kostenlos für Übernachtende)

Die sanitären Anlagen in der Männer-Notschlafstelle wurden 2017 im Rahmen einer Teil-Sanierung erweitert: auf jedem Stock wurden zusätzliche Duschen und WCs eingebaut. Diese Massnahme sowie die Verlegung der Frauen in eine zweite Notschlafstelle haben zu einer deutlichen Verbesserung und Entspannung in der Männer-Notschlafstelle geführt. In der Frauen-Notschlafstelle ist die Situation dank eigener Dusche/WC pro Zimmer noch besser.

3.2 Zusätzlicher Bedarf

Nach Einschätzung einiger Institutionen macht sich die Schliessung des Isteiner Bads bemerkbar. Das öffentliche Badehaus wurde Ende Juli 2013 geschlossen. Für wohnungslose Personen, die sich nicht oder nur ungerne in den oben genannten bestehenden Institutionen aufhalten, wäre ein kostengünstiges und niederschwelliges Duschangebot wünschenswert. Dies gilt insbesondere für Männer. Für Frauen sind gemäss Einschätzung der Institutionen genügend Duschmodöglichkeiten vorhanden (Frauenoase, Tageshaus Wallstrasse und Frauennotschlafstelle).

Für die Institutionen, u.a. die Gassenküche, sind die schlechten hygienischen Zustände einzelner Gäste sehr unangenehm. Es wäre sehr dienlich, diesen Personen ein einfach zugängliches Duschangebot zu vermitteln.

3.3 Durchgeführte Abklärungen

Die Sozialhilfe hat verschiedene Optionen für ein zusätzliches Duschangebot geprüft:

3.3.1 Bau einer Dusch-Anlage aus Chromstahl

Die Einrichtung einer unbedienten und öffentlich zugänglichen Dusch-Anlage analog der vielerorts bereits bestehenden Chromstahl-WC-Anlagen dürfte nicht realistisch sein. Gemäss Schätzung des Bau- und Verkehrsdepartements wäre mit rund 150'000 Franken Beschaffungskosten zu rechnen, wobei zunächst ein Prototyp für eine solche Dusch-Anlage hergestellt und offeriert werden müsste. Die laufenden Kosten für den Unterhalt einer solchen Anlage dürften rund 15'000 Franken pro Duschcontainer betragen (tägliche Reinigung, Wasser, Strom, Reparatur, Instandhaltung). Aufgrund der unklaren Nachfrage bei verhältnismässig hohen Kosten wurde diese Option wieder verworfen.

3.3.2 Öffnung der Notschlafstellen für Personen, die nur duschen wollen

Abgeklärt wurde das Zugänglichmachen der Notschlafstellen für Personen, die nur die Dusche benutzen und nicht übernachten wollen. Nach interner Prüfung wurde diese Option wieder verworfen, da sie sich schlecht mit dem Betrieb der Männer-Notschlafstelle und der beengten Infrastruktur der Liegenschaft vertragen würde. Auch bei der Frauen-Notschlafstelle ist die Option nicht praktikabel, es würde zu zusätzlicher Unruhe führen, was sich negativ auf den Betrieb auswirken würde.

3.3.3 Duschen in der Kontakt- und Anlaufstelle Riehenring

Auch bei den Kontakt- und Anlaufstellen (K+A) wurde die Einrichtung eines Duschangebots geprüft. Gemäss Einschätzung der K+A und der Abteilung Sucht des Gesundheitsdepartements besteht aktuell kein Bedarf bei den Nutzerinnen und Nutzern der K+A. Deshalb ist die Installation eines Duschangebots auch im Rahmen des Neubaus der K+A an der Riehenstrasse nicht vorgesehen.

3.4 Neue Duschmodöglichkeit: Gutscheine für Mc-Clean-Duschen am Bahnhof SBB (Pilot)

Nach Diskussion mit Institutionen und verwaltungsinternen Stellen erscheint die Möglichkeit mit Gutscheinen für Mc-Clean-Duschen am Bahnhof am sinnvollsten:

Die Sozialhilfe hat mit Mc Clean den Bezug von Gutscheinen für die Duschen à 12 Franken pro Stück vereinbart. Diese können von der Sozialhilfe (am Empfang während den Öffnungszeiten) und von interessierten Institutionen an Bedürftige abgegeben werden. Das Dusch-Angebot soll nicht gratis, aber erschwinglich sein: Eine Eigenleistung von 2 Franken scheint angemessen. Wer einen solchen Gutschein bezieht, kann im Hygienecenter am Bahnhof SBB duschen und erhält die notwendigen Badetücher, Duschgel, Shampoo sowie bei Bedarf einen Haartrockner.

Über die Höhe der anfallenden Ausgaben für die Dusch-Gutscheine können noch keine Angaben gemacht werden. Sie werden während der Pilotphase innerhalb des Budgets der Sozialhilfe kompensiert.

Das flexible Vorgehen erlaubt es, die Nachfrage zu beobachten und den Bedarf nach einem all-fälligen zusätzlichen Duschangebot besser einzuschätzen. Die Gutschein-Abgabe soll vorerst für ein Jahr erfolgen und dann ausgewertet werden.

4. Kleider waschen

4.1 Vorhandene Waschmöglichkeiten

Es gibt in Basel mehrere Waschsaloons oder Wäschereien, in denen Bekleidung gewaschen werden kann. Die Preise sind für armutsbetroffene und sozial benachteiligte Personen jedoch nicht erschwinglich. In der Waschbar St. Johann zum Beispiel kostet ein Waschgang von 5.5 kg Wäsche 5 bis 9.90 Franken (je nach Temperatur), zuzüglich 2 Franken für das Waschmittel.

Kostengünstige Waschmöglichkeiten bestehen in folgenden Institutionen (inkl. Unterstützung bei der Bedienung der Maschinen):

- Tageshaus für Obdachlose Wallstrasse: Zwei Waschmaschinen inkl. Tumbler (2 Franken für 8kg Wäsche)
- Notschlafstelle: Waschküche mit zwei Industrie-Waschmaschinen und zwei Tumbler (kostenlos für Übernachtende)
- Frauenoase: Eine Waschmaschine und ein Tumbler (1 Franken für das Waschmittel)

4.2 Zusätzlicher Bedarf

Gemäss Einschätzung der befragten Institutionen wäre ein zusätzliches Kleiderwaschangebot sehr wünschenswert. Bei der Frauenoase zum Beispiel sei die Waschmaschine sehr ausgelastet und es stehen noch viele Säcke mit verschmutzter Wäsche im Keller. Auch kommt es vor, dass Personen sich bei Institutionen mit frischer Secondhand-Kleidung eindecken, weil sie keine Waschmöglichkeit haben.

Die Fachpersonen sehen einen Bedarf nach einer zusätzlichen niederschweligen Waschmöglichkeit ausserhalb der bestehenden Institutionen. Erfahrungsgemäss müsste das Angebot minimal betreut resp. begleitet sein (Bedienung, Konflikte, Hygiene, Diebstahl usw.).

4.3 Neue Waschmöglichkeit: Waschraum an der Horburgstrasse (Pilot)

Die Sozialhilfe hat verschiedene Optionen geprüft und beabsichtigt, an der Horburgstrasse einen Waschraum als Pilotprojekt umzusetzen:

In einer von der Sozialhilfe gemieteten Liegenschaft an der Horburgstrasse soll im Hinterhof in einer ehemaligen Garage eine Waschmöglichkeit geschaffen werden. Zu diesem Zweck werden in diesem Raum zwei Waschtürme (mit grossen Waschmaschinen und kurzen Waschzeiten) installiert. Auch eine Sitzgelegenheit soll vorhanden sein.

In der von der Sozialhilfe genutzten Liegenschaft ist rund um die Uhr ein Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma anwesend. Dieser Mitarbeiter soll neu zusätzlich dafür zuständig sein, Personen, die ihre Kleider waschen möchten, Zutritt zum Waschraum im Hinterhof zu gewähren. Er unterstützt bei Bedarf bei der Bedienung der Maschinen und gibt das Waschmittel heraus.

Die Nutzung des Waschraums kostet 2 Franken. Der Waschraum ist voraussichtlich täglich geöffnet – die genauen Öffnungszeiten werden bei Pilotbeginn bekannt gegeben. Soziale Institutionen und Anlaufstellen können Personen, die keine Waschgelegenheit haben, auf das Angebot hinweisen. Es werden Flyer zur Verfügung gestellt.

Die voraussichtlichen Kosten für die Einrichtung des Waschraums betragen rund 30'000 Franken (Waschtürme, Sanitär-, Elektro- und Bodenlegerarbeiten) und werden innerhalb des Budgets der Sozialhilfe abgedeckt.

5. Zusammenfassung und Fazit

Das Anliegen, die Toilettensituation für obdachlose Personen zu verbessern, ist in der Zwischenzeit vollumfänglich erfüllt. Auch Angebote zum Duschen und Waschen sind in verschiedenen Institutionen verfügbar. In der Männernotschlafstelle wurden 2017 zusätzliche Duschen eingebaut. In der 2018 eröffneten Frauennotschlafstelle gibt es in jedem Zimmer eine eigene Nasszelle.

Mit vergleichsweise geringem Aufwand kann das Angebot für obdachlose Personen noch verbessert werden. Bedarf besteht insbesondere für Personen, die nicht an Institutionen angebunden sind und nicht in den Notschlafstellen übernachten. Im Rahmen eines Pilotversuchs wird die Sozialhilfe Gutscheine für die Duschen am Bahnhof SBB abgeben und einen Waschraum in einer von der Sozialhilfe gemieteten Liegenschaft einrichten. Die beiden Angebote sollen nicht gratis, aber erschwinglich sein: Eine Eigenleistung von 2 Franken scheint angemessen und entspricht den Preisen bei anderen Institutionen.

Verlauf und Nachfrage des neuen Angebots werden während eines Pilotjahres beobachtet und anschliessend ausgewertet. Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass mit diesen zusätzlichen Massnahmen ausreichend Hygieneangebote für wohnungslose Personen in Basel bestehen.

6. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Salome Hofer und Konsorten betreffend «Verbesserung der Toiletten- und Duschsituation für Obdachlose» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin